23
320

download unter www.biologiezentrum.at

Siebenter Jahresbericht

der

Gesellschaft zur Förderung der Naturhistorischen Erforschung des Orients in Wien

für das Jahr 1901

23 320

Wien
Selbstverlag der Gesellschaft
1902

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

Siebenter Jahresbericht

der

Gesellschaft zur Förderung der Naturhistorischen Erforschung des Orients in Wien

für das Jahr 1901

23 320

Wien
Selbstverlag der Gesellschaft
1902

download unter www.biologiezentrum.at

Druck von Adolf Holzhausen in Wien

download unter www.biologiezentrum.at

Allgemeine Vereinsangelegenheiten

Das Jahr 1901 brachte eine Reihe von Veränderungen im Personalstande der Gesellschaft.

Der bisherige Obmann-Stellvertreter Director Theodor Fuchs wurde zum Obmanne gewählt und der Vorstand hierauf durch die Wahl des Hofrathes Professor Dr. Franz Toula zum Obmann-Stellvertreter completiert.

An Stelle des verstorbenen Oberbergrathes Professor Dr. Wilhelm Waagen wurde Professor Dr. Victor Uhlig und an Stelle Professor Dr. Franz Wähners, der infolge seiner Berufung als Professor an die Deutsche Technische Hochschule von Prag aus dem Ausschusse schied, Dr. Franz Kossmat in den Ausschuss gewählt.

Dr. Rudolf Wagner, Privatassistent bei Professor Dr. Richard v. Wettstein, wurde unter die Ausübenden Mitglieder aufgenommen.

Die materiellen Verhältnisse der Gesellschaft gestalteten sich im Jahre 1901 sehr günstig.

Nicht nur blieben der Gesellschaft die bisherigen Unterstützenden Mitglieder treu und wurden von Seite Seiner Majestät, sowie von Seite des K. K. Unterrichtsministeriums der Gesellschaft abermals je 800 Kronen als Subvention bewilligt, sondern die Gesellschaft hatte sich auch weiterer namhaften Unterstützungen zu erfreuen.

So trat Seine Kaiserl. Hoheit Erzherzog Josef der Gesellschaft mit 1000 Kronen als lebenslängliches Unterstützendes Mitglied bei.

Seine Kaiserl. Hoheit Erzherzog Otto widmete der Gesellschaft 100 Kronen.

Seine Durchlaucht der regierende Fürst Johann von und zu Liechtenstein bewilligte der Gesellschaft durch drei Jahre den Betrag von je 300 Kronen.

download unter www.biologiezentrum.at

Die Herren Baron Albert und Nathaniel Rothschild traten der Gesellschaft mit je 1000 Kronen als lebenslängliche Unterstützende Mitglieder bei.

Herr Anton Dreher spendete der Gesellschaft eine Subvention von 200 Kronen.

Auch sonst wies das Gesellschaftsleben im verflossenen Jahre nur erfreuliche Momente auf.

Dr. Franz Schaffer hielt am 15. April im Saale des Ingenieur- und Architektenvereines einen durch Skioptikonbilder illustrierten Vortrag über seine beiden im Sommer 1900 unternommenen Reisen nach Cilicien, der sehr gut besucht war und lebhaften Beifall fand.

Der Ausschuss beschloss in seiner Sitzung vom 4. Mai, für den Sommer abermals Dr. Fr. Schaffer mit einer Forschungsreise zu betrauen, um ihm Gelegenheit zu einer Vervollständigung und Abrundung seiner Studien in Cilicien und am Taurus zu bieten, wobei er überdies den Auftrag erhielt, auch von Cäsarea aus einige Touren in das Ardjesgebirge zu unternehmen, um sich über die Chancen für eine eventuelle zoologische und botanische Erforschung dieses Gebirgsstockes zu orientieren.

Herr Dr. Schaffer reiste auch planmäßig Mitte Juni ab und kehrte nach neunwöchiger Abwesenheit Ende August mit reichen Studien- und Sammelerfolgen wohlbehalten wieder nach Wien zurück.

Die erfreulichen Erfolge, die Dr. Schaffer auch bei dieser Reise erzielte, waren zum großen Theile der werkthätigen Unterstützung zu danken, die ihm auch diesmal von allen hier in Betracht kommenden Factoren zutheil wurde.

Als solche sind hier vor allem zu nennen, das hohe K. und K. Ministerium des Aeußern, die K. und K. Botschaft in Constantinopel, sowie die Kaiserl. Ottomanische Regierung, die Dr. Schaffer auch diesmal mit den wirksamsten officiellen Empfehlungen und Begleitschreiben versah.

Nicht minder sind zu erwähnen die Direction des Oesterreichischen Lloyd, sowie die Gesellschaft der Orientbahnen, die Dr. Schaffer auch diesmal Fahrpreisermäßigungen auf ihren Linien zugestanden, sowie alle K. und K. Consulate, mit denen Dr. Schaffer in Verkehr trat, unter

download unter www.biologiezentrum.at

denen namentlich das K. und K. Consulat in Constantinopel hervorgehoben werden muß, das keine Mühe scheute, um die Schwierigkeiten zu beheben, die sich in Constantinopel bei der Weiterbeförderung der Sammlungen ergeben hatten.

Allen diesen hohen Aemtern, Gesellschaften und Behörden sei hiemit im Namen der Gesellschaft der wärmste Dank ausgesprochen.

Die Aufsammlungen Dr. Schaffers an naturhistorischen Objecten (circa 700 Nummern nebst zahlreichen Doubletten) wurden auch diesmal dem K. K. Naturhistorischen Hofmuseum als Geschenk der Gesellschaft übergeben, was auch mit einer vollständigen Serie der von Dr. Schaffer während seiner drei Reisen aufgenommenen Photographien mit Einschluss der Negative (251 Nummern) geschah.

Der Gesellschaft kam hiefür durch Vermittlung der K. und K. Intendanz des K. K. Naturhistorischen Hofmuseums ein sehr warmes Dankschreiben des hohen Oberstkämmereramtes zu.

Zum Schlusse muß noch erwähnt werden, dass die K. und K. Hof- und Universitätsbuchdruckerei Adolf Holzhausen den Druck der Vereinspublicationen auch in diesem Jahre zu außerordentlich ermäßigtem Preise besorgte, wofür ihr an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen wird.

---

download unter www.biologiezentrum.at

Dritte Forschungsreise nach dem südöstlichen Anatolien

Von

Dr. Franz Schaffer

Im Mai 1901 erhielt ich von der Gesellschaft zur Förderung der Naturhistorischen Erforschung des Orients die Aufforderung, mit ihrer Unterstützung eine dritte Forschungsreise zu geologischen Zwecken nach dem Südosten der kleinasiatischen Halbinsel zu unternehmen.

Diese Aufforderung war für mich von größtem Werte, da sie mir Gelegenheit geben sollte, meine auf den beiden früheren Reisen begonnenen Studien zu einem gewissen Abschluss zu bringen und einige der unbekanntesten Landstriche der Halbinsel zu erforschen. Das Hochplateau des trachäischen — rauhen — Cilicien, dessen nordöstlichen Theil ich schon früher kennen gelernt hatte, war das Hauptziel meiner ersten Inlandreise, während mich die zweite über den Bau des Hochgebirges nördlich vom Tschakyt Tschai unterrichten sollte. Der Hauptstützpunkt meiner Unternehmen war diesmal wieder Mersina, das ich in der ersten Hälfte des Monates Juni auf dem Seewege von Triest über Smyrna erreichte. Zu meiner Begleitung hatte ich meinen früheren Dragoman Herrn G. Stransky wieder gewonnen, und einer meiner Kiradschis (Pferdevermieter) hatte mir schon auf meinen ersten beiden Reisen die treuesten Dienste geleistet.

Da mich meine ersten Routen gleich in sehr hoch gelegene Theile des Plateaus führen sollten, hatte ich als beste Reisezeit den Sommer gewählt, und meine späteren Erfahrungen zeigten mir, wie sehr ich damit recht gethan. Denn auf den Hochflächen, die den Südfuß des Dümbelek Dagh begleiten, liegt der Schnee 6—7 Monate. Feste Ansiedelungen fehlen auf ein

download unter www.biologiezentrum.at

paar Tagmärsche Weges, und man wäre gezwungen, Nahrung für sich und Futter für die Pferde für die Dauer des Aufenthaltes in diesen unwirtlichen Gegenden mitzuführen, wenn man nicht die Sommerlager nomadischer Jürüken träfe, die mit ihren Ziegenherden von Juni bis August die hochgelegenen Weideplätze zu beziehen pflegen. Auf dem Wege von Mersina nach Karaman, der über das bis 2200 Meter ansteigende Karstplateau führt, war ich ganz auf die zerstreut wohnenden Hirtenstämme angewiesen, bei denen ich stets die gastfreieste Aufnahme gefunden habe. Dieser Theil der Tracheotis ist entsetzlich trostlos und öde. Wasser und Vegetation fehlen größtentheils. Der Fels liegt überall nackt und wild zerrissen zutage. In weiten flachen Mulden — Tawas — wie ich sie schon im Südwesten beobachtet habe, liegt eine Decke von Terra rossa. Hier hält sich ein wenig Feuchtigkeit, hier findet sich spärlicher Graswuchs und hierher ziehen die Hirten der Ebene im Sommer, um sich vor der Fieberluft der Ebene zu retten. Hier oben bauen sie dann ein bischen Gerste, das in der rauhen Höhe nur zu oft nicht zur Reife gelangt.

Das ganze Hochplateau besteht aus mächtigen, fast ungestört liegenden Meeresbildungen des Miocäns, die nach der reichen Fossilfauna, die sie mir an vielen Punkten geliefert haben, als ein Aequivalent der Leithakalkbildungen des Wiener Beckens anzusehen ist. Diese hauptsächlich aus Mergeln und Kalken gebildeten Ablagerungen liegen transgredierend auf dem alten, gefalteten Grundgebirge, das an verschiedenen Punkten zutage tritt. Der Fossilreichthum ist stellenweise ganz erstaunlich, steht aber mit der Artenarmut in einem auffälligen Contrast. Zu den häufigsten Versteinerungen, die als charakteristisch für diese Schichten gelten können, gehören:

Panopaea Menardi Desh.
Pholadomya alpina Math.
Lutraria oblonga Gmel.
Venus Dujardini Hoern.
Venus islandicoides Lam.
Cardium hians Brocc.
Lucina multilamellata Desh.
Pectunculus inflatus Brn.
Pecten latissimus Brocc.
Pecten karalitanus Menegh.
Pecten cristatus Brn.
Ostrea gingensis Schloth.
Ostrea crassissima Lam.

Dazu kommen noch zahlreiche Echiniden, besonders der Gattungen *Clypeaster* und *Schizaster*.

download unter www.biologiezentrum.at

Was die ungemein große Mächtigkeit der weit ausgedehnten Schichtglieder und den Reichthum an fossilen Resten betrifft, steht das cilicische Miocänbecken wohl ohne Parallele da und bietet dem geologischen und paläontologischen Forscher ein großentheils noch unbebautes Arbeitsfeld. Auch der Geograph wird einen Besuch dieses so abseits von jedem Verkehre liegenden Gebietes reichlich belohnt finden, denn die Karsthochflächen bieten ihm eine Mannigfaltigkeit von Erosionserscheinungen, die eines eingehenderen Studiums würdig wären. Zu diesen gehört auch ein Dudén — ein Schlundloch — das sich in circa 2100 Meter Höhe auf der Kemer Jaila in dem Berge öffnet. Ein schmaler Wasserfaden quillt hervor, der, wie das im Innern der Höhle ausgehauene und aus Quadern aufgemauerte Gerinne zeigt, einst viel stärker geflossen sein muss. Ringsum liegen, die nackten Hügel bedeckend, zahllose Trümmer einer alten Niederlassung. Man kann noch die Grundrisse von Gebäuden erkennen; da trifft man verfallene Wachtthürme, verschüttete Cisternen, Säulenschäfte und Capitäle liegen zwischen roh behauenen Quadern, und ein Treppenweg führt eine Anhöhe hinan. Inschriften fehlen vollständig; ein paar einfache Sculpturen lassen noch das oft verwendete Kreuzzeichen erkennen. Wir haben es also hier mit einer christlichen, vermuthlich armenischen Niederlassung zu thun, die wohl zur Zeit des Königreiches von Kleinarmenien den wichtigen Uebergang über den Dümbelekpass beherrschte. Da heute die Existenzbedingungen für eine feste Ansiedelung hier fehlen, müssen wir annehmen, dass sich in der kurzen Spanne Zeit eine bedeutende Veränderung in der physikalischen Natur der Gegend vollzogen hat. Welche das war, zeigt das Land selbst. Noch sieht man die Spuren einer einst ausgedehnten Bewaldung, die, wie viele Anzeichen dafür sprechen, durch die Thätigkeit des Menschen ausgerodet worden ist. Ich habe auf die ganz ähnlichen Verhältnisse hingewiesen, die weiter im Südwesten in der Gegend des alten Olba herrschen, das heute auch in einer völligen Steinwüste liegt.

Nach einigen Tagreisen über das Karstplateau erreichte ich den oberen Lamas Su und zog über den Jedi Bel (1900 Meter), der wichtigen, von Selefke nach Karaman führenden Karawanenstraße folgend, nach Nordwesten. Etwas abseits von diesem Wege liegt der kleine Ort Goedet, der sowohl wegen des Fossilreich-

download unter www.biologiezentrum.at

thums der faciell sehr verschiedenen Schichtglieder des Miocäns, die hier in großartiger Weise aufgeschlossen sind, als auch wegen seiner landschaftlich reizvollen Lage zu den interessantesten Punkten Ciliciens gehört. Der Goedet Su hat sich einen engen Cañon an 200 Meter tief in die horizontal gelagerten Bänke des Kalkplateaus geschnitten, der zu den prächtigsten Erosionserscheinungen gehört, die ich auf meinen Reisen in Anatolien getroffen habe. Die lothrechten Felswände zeigen einen Wechsel von festeren und lockeren Bänken, und dies benützend, hat die Erosion der Sickerwässer zahllose Höhlen und Nischen geschaffen, die, der Bankung folgend, in vielen Stockwerken übereinander von der Tiefe der Thalsohle bis zum Plateaurande reichen. Ich habe viele dieser Höhlen besucht und fast alle zu Wohnräumen umgestaltet gefunden. Die Zugänge sind entweder verbaut oder erweitert und Verbindungen zwischen den einzelnen Räumen hergestellt. Oft erkennt man noch die einstige Zugänglichkeit mancher Wohnungen, die heute nicht zu erreichen sind, mittels hölzener Gallerien oder vielleicht auch Leitern. Im Innern vieler Höhlen findet man einfache Ornamente in den Stein gehauen, und auch hier weist das Kreuzzeichen auf eine christliche Bevölkerung, die einst in diesem so schwer zugänglichen Schlupfwinkel eine Zufluchtstätte zur Zeit einer Verfolgung gefunden haben dürfte.

Wenn man sich Karaman nähert, verlieren die Berge rasch an Höhe, und bald gelangen wir in die niederen Randhügel, die aus weißen, kieseligen Süsswasserkalken bestehen und die Ebene umsäumen. Die Stadt liegt am Rande des weiten lykaonischen Senkungsfeldes, aus dem sich die Vulcanberge des Kara Dagh und Karadscha Dagh erheben. Für den Fremden besitzt sie wenig Sehenswertes. Sie gilt als ungesund und ist ein armseliger Platz, der vielleicht einige Bedeutung gewinnen könnte, wenn er von der nun zur Ausführung kommenden Konia-Basra-Bahn berührt würde.

Von hier aus zog ich über die wildzerrissenen isaurischen Bergketten, die den Buzaktsche Tschai, den nördlichen Hauptarm des Gök Su, begleiten, nach Ermenek. Dieser elende Ort liegt in etwa 1400 Meter am Abfalle des Hochplateaus gegen das Gök Su-Thal, das das ganze Schichtsystem des Miocäns in einer Mächtigkeit von etwa 700 Metern bis auf das Grund-

download unter www.biologiezentrum.at

gebirge aufschließt. Die Umgebung der Stadt ist eine reiche Fundstätte für den paläontologischen Sammler.

Südlich von Ermenek setzt sich das Plateau bis an das Küstengebirge des Imbarus Mons fort, das als eine bis 1800 Meter reichende Bergkette westwärts nach den pamphylischen Gestaden streicht. Diese Cordillere ist ein Stück alter Faltenzüge und gehört tektonisch zum Bogen des Antitaurus, der an dem Nordrande der cilicischen Ebene abbricht und sich im cilicischen Klippenzuge bis an das Cap Karatasch fortsetzt. Die petrographischen und paläontologischen Merkmale der die östlichen Bergzüge bildenden devonischen Kalke erinnern vollständig an die im Antitaurus bei Hadschin angetroffenen gleichalterigen Schichtglieder.

In diesem Landestheile trifft man oft Sommerlager der Tachtadschis. Der Name bedeutet Brettschneider und ist von dem Gewerbe auf den Stamm übergegangen. Diese Leute unterscheiden sich im Aussehen, in Sitten und Gebräuchen von der moslemitischen Bevölkerung und stehen im Geruche des Götzendienstes. Manche sollen Bäume und andere Hunde verehren, bei einigen soll das Weib als Idol ihres religiösen Cultus in grösstem Ansehen stehen. Sicher ist die Hälfte dieser oft ganz abenteuerlichen Berichte Erfindung. Genaueres über ihre religiösen Anschauungen zu erfahren, ist bei der Abgeschlossenheit, in der diese Stämme leben, unmöglich, und der Phantasie der Reisenden ist der weiteste Spielraum gelassen.

Der Imbarus stürzt steil gegen das Meer ab, das sich eine reichgegliederte Steilküste in das aus Kalken und Glimmerschiefer aufgebaute Gebirge genagt hat. Nur am Cap Anamur breitet sich eine schmale Küstenebene zwischen dem Meere und dem Gebirge aus. Hier liegen die Reste der alten Stadt Anamur und eine mittelalterige Feste, deren Ringmauern und Thürme noch gut erhalten sind. Bei Aksas verließ ich wieder die Küste und zog über das Gebirge nach Nordosten. Hier fand ich in einer Höhe von 850 Metern die Reste einer alten Stadt, Grundmauern von Quaderbauten, Säulen und Grabkammern, deren eine eine griechische Inschrift aufweist. Ueber ein ödes, kahles Plateau setzte ich meinen Weg nach Selefke fort, von wo aus ich auf der schon im Jahre 1900 begangenen Straße nach Mersina zurückkehrte.

Der zweite Theil meiner Reise galt der Aufgabe, ein Profil von Adana in den Bulghar Dagh zu verfolgen, das mich

download unter www.biologiezentrum.at

den Bau der äußeren Ketten des taurischen Bogens kennen lehren sollte, und den Verlauf der Gebirgszüge nördlich vom Tschakyt Tschai zu erforschen.

Ich folgte von Adana in nordwestlicher Richtung dem Unterlaufe des Tschakyt Tschai durch das aus miocänen Bildungen bestehende Hügelland, das den Fuß des Gebirges begleitet. Oberhalb Tschedschili tritt der Fluss aus einer engen, gänzlich unwegsamen Schlucht, in der ein weiteres Vordringen unmöglich wäre. Ich überstieg also die Höhen des Kisil Dagh und gelangte bei Belemedik in das zwischen Hadschin Dagh und Ak Dagh eingeschlossene überaus reizvolle Thal des Mittellaufes, das sich stellenweise zu einer grandiosen Schlucht verengt. Besonders der Durchbruch der äußersten Gebirgskette ist von wilder Schönheit. Hier verschwindet der Fluss auf eine Strecke unter der Erde. Jer Köprü — Erdbrücke — heißt diese Stelle bei den Umwohnern. Die bis etwa 2200 Meter reichenden schroffen Felszinnen der Umgebung sind aus lichten, gebankten, intensiv gefalteten Kalken von vermuthlich obercretacischem oder eocänem Alter aufgebaut. Sie bilden die östliche Zone des Gebirges, die sich gegen Norden im Karanfil Dagh und Ala Dagh fortsetzt. Der Weg von Belemedik nach Bozanti Han führt entweder über den hochgelegenen Anascha oder durch die Tschakyt Tschai-Schlucht. Dieser letztere ist nur bei niederem Wasserstande gangbar. Im Vertrauen auf die vorgerückte Jahreszeit wählte ich ihn, doch musste ich bald erkennen, dass es angezeigter gewesen wäre, den weiteren Gebirgspfad einzuschlagen. Die Schlucht verengte sich bald so, dass wir im Zickzack durch den Fluss reiten mussten, dessen starke Strömung unser Vorwärtskommen in dem von großen Blöcken bedeckten Bette sehr erschwerte. Doch entschädigte der Anblick der an unser Gesäuse erinnernden Klamm für die fortwährende Angst um unser stark gefährdetes Gepäck. Endlich erweitert sich das Thal, und wir traten in die kleine Flussebene, die sich von Bozanti bis Ak Köprü ausdehnt, und hatten damit den Anschluss an meine 1900 ausgeführten Routen erreicht. Von Ak Köprü wandte ich mich nordwärts, überstieg die Einsattelung zwischen Ak Dagh und der Fortsetzung des Bulghar Dagh, die zum Korkun Su hinüberführt, und setzte in diesem Flussthale meinen Weg nach Norden fort. Diese Route ist eine der landschaftlich schönsten, die man in Kleinasien findet, und das Hoch-

download unter www.biologiezentrum.at

thal hält ruhig einen Vergleich mit unseren Alpenthälern aus. Die Thalsohle ist reich bewässert und von grünen Matten bedeckt, die Berghänge tragen reiche Waldbestände, und darüber ragen die nackten Felsen der Hochregion bis etwa 3000 Meter empor. Im südlichen Ala Dagh erhebt sich das Gebirge zu seiner bedeutendsten Höhe (circa 3500 Meter). Hier liegt an einem kleinen Nebenflusse des Korkun Su der alte Bergwerksort Bereketli Maaden. Einst durch reiche Minen zum Sitze einer bedeutenden Bergindustrie geworden, hat er infolge Erschöpfung der Erzlager seine Rolle heute völlig ausgespielt. Die arme Bevölkerung verdient seitdem mit der Verfertigung geknüpfter und gewebter Teppiche ihren kümmerlichen Lebensunterhalt. Ich hatte die Absicht, von hier aus ein paar Touren in das Hochgebirge zu unternehmen, die mich über seinen Bau wenigstens in den gröbsten Umrissen unterrichten sollten. Die äußerst ungünstigen Verhältnisse aber, die ich hier antraf, bewirkten, dass ich mich auf die Besteigung einer der südlichen Spitzen beschränken musste. Während die Gipfel meist eine Höhe von 3400 erreichen, musste ich mein Standlager in 1600 Meter aufschlagen, da es nicht möglich war, mit dem Tross in eine höhere Region zu gelangen. Außerdem waren wir für so schwierige Klettertouren nicht ausgerüstet, und die Eingeborenen erwiesen sich als recht unzuverlässige Führer im Hochgebirge. Ich gab also meinen Plan theilweise auf und zog nordwärts nach der cappadocischen Ebene südlich vom Erdschas Dagh, der sich völlig isoliert bis zu 4000 Meter Meereshöhe erhebt. Dieser gewaltige Vulcan gehört zur Kette von Eruptionscentren, die den Rand des großen Senkungsfeldes des Innern Anatoliens — der „lykaonischen Senke“ — umsäumt. Der Ala Dagh verliert gegen Norden rasch an Höhe und verschwindet in den niederen Bergrücken, die den Ostrand der Ebene bilden und sich an die Faltenzüge des Antitaurus anschließen dürften. Bei Ewerek erreichte ich den Fuß des Erdschas Dagh, der hier auf der Südseite nur mehr in einigen Schluchten Schneemassen aufwies. Die inneren steilen Abhänge seines nach Nordosten offenen Kraters tragen aber den ganzen Sommer hindurch bis zu etwa 3000 Meter herabreichende Schneeflächen. Um den Weg nach Kaisarie, das am Nordfuße liegt, abzukürzen, hat man eine neue Straße über die Tekirhöhe gebaut, die sich bis 2230 Meter an den Flanken des Berges hinanzieht und von

download unter www.biologiezentrum.at

der aus man einen prächtigen Anblick der Gipfelregion genießt. Jetzt im Hochsommer war freilich die Vegetation schon völlig verbrannt, aber im Frühjahre soll der Berg eine reiche Flora besitzen.

Kaisarie — das alte Cäsarea — ist eine der belebtesten Städte des Innern und steht im Mittelpunkte des Binnenhandels. Sein Bazar ist einer der reichsten des Orients, und seine Märkte werden von Händlern aus ganz Vorderasien besucht. Ein paar Bauwerke aus seldschukischer Zeit, unter ihnen das Castell und die Houvand-Moschee, sind sehenswert. Die Umgebung der Stadt mit den zahlreichen, den Fuß des Vulcans bedeckenden Landgütern und Dörfern ist überaus reizvoll.

Da von Kaisarie eine halbwegs fahrbare Straße nach Angora führt, entließ ich meinen Tross, mietete zwei Wagen und reiste mit größter Beschleunigung über Kirschehr nach dem genannten Endpunkte der anatolischen Eisenbahn. Es waren nämlich beunruhigende Gerüchte über das Auftreten der Pest in Constantinopel verbreitet, und ich musste damit rechnen, vielleicht den Seeweg von Smyrna zur Rückkehr wählen zu müssen. Die Fahrt durch die Steppen im Flussgebiete des Kisil Irmak, des alten Halys, ist ermüdend, eintönig. Man rechnet für gewöhnlich 7 Tage zur Reise; ich habe sie in $4^1/_2$ Tagen zurückgelegt. Freilich lagen wir täglich 14 Stunden in dem Wagen, der, in eine Staubwolke gehüllt, in einem unermüdlichen Trabe, die oft recht elende Straße dahinfuhr. Erst wenn man sich bei Tscheschme Köprü zum zweitenmale dem Halys nähert, wird das Land abwechslungsreicher. Man durchquert dann den westlich vom Flusse hinziehenden Kureh und Elma Dagh und gelangt in die Ebene von Angora, das sich den Südabhang eines Hügelzuges hinanzieht. Von hier kehrte ich mit der Eisenbahn über Constantinopel in die Heimat zurück.

---

download unter www.biologiezentrum.at

Wissenschaftliche Publicationen

Nachstehend geben wir ein Verzeichnis der wissenschaftlichen Publicationen, die bisher auf Grund der von der Gesellschaft veranstalteten Forschungsreisen erschienen sind.

R. Sturany, Ueber die von Dr. H. Rebel in Bulgarien 1896 gesammelten Gehäuseschnecken. (Ann. K. K. Naturhist. Hofmus. 1897.)

J. F. Babor, Ueber die von Herrn Dr. H. Rebel im Jahre 1896 in Ostrumelien gesammelten Nacktschnecken. (Ebenda 1898.)

K. Loitlesberger, Verzeichnis der gelegentlich einer Reise im Jahre 1898 in den rumänischen Karpathen gesammelten Kryptogamen *(Hepaticae)*. (Ebenda 1898.)

K. Loitlesberger, Verzeichnis der gelegentlich einer Reise im Jahre 1897 in den rumänischen Karpathen gesammelten Kryptogamen *(Musci)*. (Ebenda 1900.)

F. Schaffer, Geologische Studien im südöstlichen Kleinasien. (Sitzber. Kais. Akad. d. Wiss. 1900.)

F. Schaffer, Geologische Studien im südöstlichen Kleinasien und in Nordsyrien. (Ebendaselbst.)

F. Schaffer, Das Mäanderthalbeben vom 20. September 1899. (Mitth. K. K. Geogr. Gesellsch. 1900.)

F. Schaffer, Beiträge zur Kenntnis des Miocänbeckens von Cilicien. Nach Studien, ausgeführt auf Reisen im Frühjahre und Herbst 1900. (Jahrb. K. K. Geol. Reichsanst. 1901.)

F Schaffer, Zur Geotektonik des südöstlichen Anatolien. (Petermanns Geogr. Mitth. 1901.)

F. Schaffer, Die kilikischen Hochpässe und Menons Zug über den Taurus. (Jahrb. d. K. K. Oesterr. Archäol. Instituts, Bd. IV, 1901.)

F. Schaffer, Beiträge zur Kenntnis des Miocänbeckens von Cilicien. (Jahrb. K. K. Geol. Reichsanst. 1902.)

download unter www.biologiezentrum.at

F. Schaffer, Neue geologische Studien im südöstlichen Kleinasien. (Sitzungsber. Kais. Akad. d. Wiss. 1901.)

F. Schaffer, Die Bagdadbahn. (Mitth. K. K. Geogr. Gesellsch. 1902.)

F. Schaffer, Ein akustisches Phänomen. (Ebenda 1902.)

F. Schaffer, Zur Tektonik des südöstlichen Anatoliens II. (Petermanns Geogr. Mitth. 1902).

F. Schaffer, Archäologische Beobachtungen auf Reisen in Cilicien. (Jahreshefte d. K. K. Oesterr. Archäol. Instituts 1901.)

download unter www.biologiezentrum.at

Cassabericht für das Jahr 1901

Einnahmen:

Saldovortrag des Vorjahres	*K* 2153.47
Handcassabestand bei Director Prof. Th. Fuchs	60.—
Subvention Sr. Majestät des Kaisers	800.—
Subvention Sr. Kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Otto	100.—
Subvention Sr. Kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Josef	1000.—
Subvention des K. K. Unterrichts-Ministeriums	800.—
Unterstützung des Herrn Albert Freiherrn von Rothschild	1000.—
Unterstützung des Herrn Nathaniel Freiherrn von Rothschild	1000.—
Subvention für drei Jahre Sr. Durchlaucht des reg. Fürsten Johann von und zu Liechtenstein (für 1901 erste Quote)	300.—
Subvention des Herrn Anton Dreher	200.—
Subvention des verstorb. Dr. Ludwig Ritter von Gutmann pro 1900	200
Subvention des Herrn Bergrathes Max Ritter von Gutmann pro 1900	200.—
Subvention desselben pro 1901	200.—
6 Mitgliedsbeiträge à 50 Kronen pro 1901	300.—
Andere kleine Einnahmen	68.04
Zinsen	165.75
Summe	*K* 8547.26

Ausgaben:

Orientreise des Herrn Dr. Schaffer	*K* 3000.—
Für 251 Photographien des Herrn Dr. Schaffer aus Cilicien	150.60
Druck des Jahresberichtes pro 1900	91.—
Kanzleiauslagen, Porto, Handcassa bei Herrn Director Fuchs, etc.	» 321.49
Summe	*K* 3563.09

Bilanz:

Einnahmen	*K* 8547.26
Ausgaben	» 3563.09
Barvermögen	*K* 4984.17
Besteht aus:	
Sparcassa-Einlagen	*K* 4979.69
Barschaft	» 4.48
	K 4984.17

Wien, im Februar 1902

Geprüft und in Ordnung befunden:

M. v. Kuffner
Heinrich Zugmayer
Revisoren

Felix Karrer
Cassier

download unter www.biologiezentrum.at

Ausschuss:

(Nach dem Stande vom 15. April 1902)

Obmann:

Fuchs, Theodor, Director am K. K. Naturhistorischen Hofmuseum, Corresp. Mitglied der Kais. Akademie der Wissenschaften, a. ö. Universitätsprofessor.

Obmann-Stellvertreter:

Wettstein von Westersheim, Dr. Richard Ritter, o. ö. Universitätsprofessor und Director des K. K. Botanischen Gartens, Wirkl. Mitglied der Kais. Akademie der Wissenschaften.

Toula, Dr. Franz, K. K. Hofrath, o. ö. Professor an der K. K. Technischen Hochschule.

Cassier:

Karrer, Felix, K. Ungar. Rath, General-Secretär des Wissenschaftlichen Club.

Secretär:

Böhm Edler von Böhmersheim, Dr. August, Privatdocent an der K. K. Technischen Hochschule, Assistent am K. K. Naturhistorischen Hofmuseum, Redacteur der Publicationen der K. K. Geographischen Gesellschaft.

Ausschussräthe:

Berwerth, Dr. Friedrich, a. ö. Universitätsprofessor, Custos und Leiter der Mineralogischen Abtheilung am K. K. Naturhistorischen Hofmuseum.

Blum, Julius, Director der Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe.

Brauer, Dr. Friedrich, o. ö. Universitätsprofessor, Wirkl. Mitglied der Kais. Akademie der Wissenschaften, Director am K. K. Naturhistorischen Hofmuseum.

Bukowski von Stolzenburg, Gejza, Geologe an der K. K. Geologischen Reichsanstalt.

Eder, Dr. Josef Maria, K. K. Hofrath, Director der K. K. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, a. ö. Professor an der K. K. Technischen Hochschule.

Ganglbauer, Ludwig, Custos am K. K. Naturhistorischen Hofmuseum.

Gutmann, Max Ritter von, K. K. Bergrath.

download unter www.biologiezentrum.at

Halácsy, Dr. Eugen von, Vicepräsident der K. K. Zoologisch-Botanischen Gesellschaft.

Handlirsch, Anton, Custos-Adjunct am K. K. Naturhistorischen Hofmuseum.

Kittl, Ernst, Custos am K. K. Naturhistorischen Hofmuseum, Privatdocent an der K. K. Technischen Hochschule.

Kossmat, Dr. Franz, Adjunct an der K. K. Geologischen Reichsanstalt, Privatdocent an der K. K. Universität.

Krasser, Dr. Fridolin, a. ö. Universitätsprofessor, Assistent am K. K. Naturhistorischen Hofmuseum.

Kuffner, Moriz Edler von, Fabriksbesitzer.

Marenzeller, Dr. Emil Edler von, Custos am K. K. Naturhistorischen Hofmuseum, Honorardocent an der K. K. Technischen Hochschule, Corresp. Mitglied der Kais. Akademie der Wissenschaften.

Mayr, Dr. Gustav, Professor, Kaiserlicher Rath.

Penther, Dr. Arnold, Assistent am K. K. Naturhistorischen Hofmuseum.

Rebel, Dr. Hans, Privatdocent an der K. K. Hochschule für Bodencultur, Custos-Adjunct am K. K. Naturhistorischen Hofmuseum.

Schaffer, Dr. Franz Xaver, Volontär am K. K. Naturhistorischen Hofmuseum.

Siebenrock, Friedrich, Custos am K. K. Naturhistorischen Hofmuseum.

Simony, Dr. Oskar, o. ö. Professor an der K. K. Hochschule für Bodencultur.

Sturany, Dr. Rudolf, Custos-Adjunct am K. K. Naturhistorischen Hofmuseum.

Suess, Dr. Franz Eduard, Adjunct an der K. K. Geologischen Reichsanstalt.

Teller, Dr. Friedrich, K. K. Bergrath, Chefgeologe an der K. K. Geologischen Reichsanstalt.

Uhlig, Dr. Victor, o. ö. Universitätsprofessor, Wirkl. Mitglied der Kais. Akademie der Wissenschaften.

Zahlbruckner, Dr. Alexander, Custos und Leiter der Botanischen Abtheilung am K. K. Naturhistorischen Hofmuseum.

Unterstützende Mitglieder:

Seine K. u. K. Hoheit Erzherzog Josef.

Blum, Julius, wie oben.

Grzymata von Bosniacki, Sigismunt Ritter, San Giuliano bei Pisa.

Gutmann, Max Ritter von, wie oben.

Kuffner, Moriz Edler von, wie oben.

Liebieg, Alfred Freiherr von, Generalconsul des Deutschen Reiches, Wien.

Rothschild, Albert Freiherr von.

Rothschild, Nathaniel Freiherr von.

Sturany, Johann, K. u. K. Hof-Baumeister, Wien.

Wilczek, Hans Graf, Excellenz, K. u. K. Wirkl. Geheimer Rath, Wien.

download unter www.biologiezentrum.at

Ausübende Mitglieder:

Abel, Dr. Othenio, Assistent der K. K. Geologischen Reichsanstalt, Privatdocent an der K. K. Universität Wien.
Alimanestianu, C., Sectionschef im K. Rum. Domänen-Ministerium, Bukarest.
Andrussow, Dr. N., Professor, Juriew (Dorpat).
Apfelbeck, Victor, Sarajevo.
Arthaber, Dr. Gustav Adolf Edler von, Privatdocent und Adjunct an der K. K. Universität Wien.
Athanasiu, Dr. Sava, Professor in Bukarest.
Bäumler, G. A., Pressburg.
Beck von Mannagetta, Dr. Günther Ritter, o. ö. Universitätsprofessor und Director des K. K. Botanischen Gartens in Prag.
Becke, Dr. Friedrich, o. ö. Professor an der Universität, Wirkl. Mitglied der Kais. Akademie der Wissenschaften, Wien.
Berwerth, Dr. Friedrich, wie oben.
Blaas, Dr. Josef, o. ö. Professor an der Universität Innsbruck.
Böhm Edler v. Böhmersheim, Dr. August, wie oben.
Borbás, Dr. Vincenz von, K. Gymnasial-Professor und Universitäts-Docent, Budapest.
Brandis, Erich, Professor, S. J., Travnik (Bosnien).
Brauer, Dr. Friedrich, wie oben.
Braun, Heinrich, Stadtrath, Wien.
Brezina, Dr. Aristides.
Brusina, Dr. Spiridion, o. ö. Universitätsprofessor, Agram.
Bukowski von Stolzenburg, Gejza, wie oben.
Burgerstein, Dr. Alfred, K. K. Gymnasial-Professor und Privatdocent an der K. K. Universität Wien.
Cvijić, Dr. Jovan, Professor an der Hochschule in Belgrad.
Degen, Dr., Budapest.
Doblhoff, Josef Freiherr von, Wien.
Doelter y Cisterich, Dr. Cornelius, o. ö. Universitätsprofessor, Graz.
Dörfler, Ignaz, Director der Wiener Botanischen Tauschanstalt, Wien.
Draghicenu, M., Director der Technischen Hochschule und des Staats-Bergamtes in Bukarest a. D., Kampolung.
Dreger, Dr. Julius, Adjunct an der K. K. Geolog. Reichsanstalt, Wien.
Dunikowski, Dr. Emil von, o. ö. Universitätsprofessor, Lemberg.
Eder, Dr. Josef Maria, wie oben.
Freyn, J., Fürstl. Colloredo'scher Baurath, Smichov bei Prag.
Fritsch, Dr. Karl, a. ö. Professor an der Universität Graz und Director des Botanischen Gartens.
Fuchs, Theodor, wie oben.
Fugger, Eberhard, K. K. Professor, Salzburg.
Ganglbauer, Ludwig, wie oben.
Graff, Dr. L. von, K. K. Hofrath, o. ö. Universitätsprofessor in Graz, Corresp. Mitglied der Kais. Akademie der Wissenschaften.

download unter www.biologiezentrum.at

Grzymata von Bosniacki, Sigismunt Ritter, wie oben.
Haberlandt, Dr. G., o. ö. Universitätsprofessor in Graz, Corresp. Mitglied der Kais. Akademie der Wissenschaften.
Hackel, Eduard, K. K. Gymnasialprofessor, St. Pölten.
Halácsy, Dr. Eugen von, wie oben.
Halaváts, Julius von, K. Ung. Sections-Geologe, Budapest.
Handlirsch, Anton, wie oben.
Hansgirg, Dr. Anton, a. ö. Universitätsprofessor, Prag.
Heider, Dr. A. Ritter von, Graz.
Heinricher, Dr. E., o. ö. Universitätsprofessor, Innsbruck.
Hilber, Dr. Vincenz, a. ö. Professor an der Universität Graz.
Hochstetter, Dr. Egbert Ritter von.
Hoefer, Hans, K. K. Hofrath, o. ö. Professor an der K. K. Bergakademie, Leoben.
Hoernes, Dr. Rudolf, o. ö. Universitätsprofessor in Graz, Corresp. Mitglied der Kais. Akademie der Wissenschaften.
Hofmann, A., o. ö. Professor an der K. K. Bergakademie, Přibram.
Istrati, V. J., Sectionschef im K. Rum. Domänen-Ministerium, Bukarest.
Kanitz, Felix, Curator am K. K. Oesterr. Handelsmuseum, Wien.
Karrer, Felix, wie oben.
Kastner, Karl, K. K. Oberrealschul-Professor, Salzburg.
Kaufmann, Josef, Hauseigenthümer, Wien.
Kesslitz, Rainer, K. u. K. Marine-Commissariats-Adjunct, Pola.
Kittl, Ernst, wie oben.
Koch, Dr. Anton, K. Universitätsprofessor, Budapest.
Koch, Dr. Gustav Adolf, Kais. Rath, o. ö. Professor an der K. K. Hochschule für Bodencultur, Wien.
Koechlin, Dr. Rudolf, Custos-Adjunct am K. K. Naturhistorischen Hofmuseum.
Kohl, Franz, Custos am K. K. Naturhistorischen Hofmuseum, Wien.
Kossmat, Dr. Franz, wie oben.
Kramberger-Gorjanović, Dr. Dragutin, Professor an der Universität Agram.
Krasser, Dr. Fridolin, wie oben.
Kraus, Alois, K. u. K. Menagerie-Inspector, Schönbrunn bei Wien.
Kreutz, Dr. Felix, o. ö. Universitätsprofessor, Krakau.
Lendenfeld, Dr. Robert Ritter von, o. ö. Universitätsprofessor, Prag.
Lenz, Dr. Oskar, o. ö. Universitätsprofessor, Prag.
Loitlesberger, Karl, K. K. Gymnasialprofessor, Görz.
Lorenz von Liburnau, Dr. Josef Roman Ritter, K. K. Sectionschef i. R., Wien.
Lorenz von Liburnau, Dr. Ludwig Ritter, Privatdocent an der K. K. Hochschule für Bodencultur, Custos am K. K. Naturhistorischen Hofmuseum, Wien.
Lütkemüller, Dr. Johann, K. K. Primararzt I. Classe, Wien.
Luschan, Dr. Felix von, Professor, Berlin.
Marenzeller, Dr. Emil Edler von, wie oben.
Margoci, G. Murtianu, Bukarest.

download unter www.biologiezentrum.at

Mayr, Dr. Gustav, wie oben.
Mocsáry, Alexander, Custos am Nationalmuseum, Budapest.
Mojsisovics Edler von Mojsvár, Dr. Edmund, K. K. Hofrath, Wirkl. Mitglied der Kais. Akademie der Wissenschaften, Wien.
Moser, Dr. L. Karl, K. K. Gymnasialprofessor, Triest.
Mrazec, L., Professor an der Universität Bukarest.
Neugebauer, Leo, Director der K. u. K. Marine-Unterrealschule, Pola.
Niedzwiedzki, Dr. J., o. ö. Professor an der K. K. Technischen Hochschule, Lemberg.
Noë, Dr. Franz, K. K. Gymnasialprofessor, Wien.
Palacky, Dr. J., o. ö. Universitätsprofessor, Prag.
Pantocsek, Dr. Josef, Director des Kgl. Allgem. Krankenhauses in Pressburg.
Pascu, R., Bergingenieur im K. Rum. Domänen-Ministerium, Bukarest.
Penck, Dr. Albrecht, o. ö. Universitätsprofessor in Wien, Corresp. Mitglied der Kais. Akademie der Wissenschaften.
Penecke, Dr. Karl Alphons, Privatdocent an der Universität Graz.
Penther, Dr. Arnold, wie oben.
Počta, Dr. Philipp, a. ö. Professor an der Čechischen Universität Prag.
Popovici-Hátszeg, V., Vorstand der Geol.-Montan. Sammlung des Kön. Rumän. Domänen-Ministeriums, Bukarest.
Rebel, Dr. Hans, wie oben.
Redlich, Dr. K. A., Privatdocent und Adjunct an der K. K. Bergakademie Leoben.
Reiser, Othmar, Custos am Landesmuseum, Sarajevo.
Richter, Dr. Eduard, o. ö. Universitätsprofessor in Graz, Corresp. Mitglied der Kais. Akademie der Wissenschaften.
Rosiwal, August, Ingenieur, Geologe an der K. K. Geologischen Reichsanstalt, Honorar- und Privatdocent an der K. K. Technischen Hochschule, Wien.
Rumpf, Johann, o. ö. Professor an der K. K. Technischen Hochschule, Graz.
Rzehak, Anton, K. K. Oberrealschul-Professor, Privatdocent an der K. K. Technischen Hochschule, Brünn.
Schaffer, Dr. Franz Xaver, wie oben.
Scharizer, Dr. Rudolf, o. ö. Universitätsprofessor, Czernowitz.
Schiffner, Dr. Victor, Professor an der Universität Prag.
Siebenrock, Friedrich, wie oben.
Simionescu, Dr. Jon, Professor in Jassy.
Simony, Dr. Oskar, wie oben.
Stapf, Dr. Otto, Kew Garden, London.
Staub, Dr. Moriz, Kgl. Rath, Professor an dem Uebungs-Gymnasium des Seminars für Mittelschul-Professoren, Correspondent der Ungar. Akademie der Wissenschaften, Budapest.
Steindachner, Dr. Franz, K. u. K. Hofrath, Intendant des K. K. Naturhistorischen Hofmuseums, Wirkl. Mitglied der Kais. Akademie der Wissenschaften.
Sturany, Dr. Rudolf, wie oben.

download unter www.biologiezentrum.at

Suess, Dr. Eduard, o. ö. Universitätsprofessor i. R., Präsident der Kais. Akademie der Wissenschaften, Wien.

Suess, Dr. Franz Eduard, wie oben.

Swarowsky, Dr. Anton, Consulent für Meteorologie und Geologie des K. K. Hydrographischen Central-Bureau, Wien.

Szajnocha, Dr. Ladislaus, o. ö. Universitätsprofessor, Krakau.

Szyszyłowicz, Dr. Ign. von, Professor an der Landwirthschaftlichen Akademie, Dublany bei Lemberg.

Teisseyre, Dr. Wawrzyniec, Privatdocent an der K. K. Technischen Hochschule, Lemberg.

Teller, Dr. Friedrich, wie oben.

Tietze, Dr. Emil, K. K. Oberbergrath und Vicedirector der K. K. Geologischen Reichsanstalt, Präsident der K. K. Geographischen Gesellschaft, Wien.

Toula, Dr. Franz, wie oben.

Uhlig, Dr. Victor, wie oben.

Vandas, Dr. Karl, Professor an der Čechischen Technischen Hochschule in Brünn.

Velenovsky, Dr. J., a. ö. Universitätsprofessor, Prag.

Vivenot, Dr. Franz Edler von, Kais. Deutscher Consul, Wien.

Wagner, Dr. Rudolf, Assistent am K. K. Botanischen Garten in Wien.

Wähner, Dr. Franz, o. ö. Professor an der Deutschen Technischen Hochschule in Prag.

Weithofer, Dr. Anton, Centraldirector der Miröschauer-Libuschin-Schwadowitzer Steinkohlenbergbau-Actiengesellschaft, Brünn.

Wettstein von Westersheim, Dr. Richard Ritter, wie oben.

Wierzeijski, Dr., o. ö. Universitätsprofessor, Krakau.

Wiesner, Dr. Julius, K. K. Hofrath, o. ö. Universitätsprofessor, Wirkl. Mitglied der Kais. Akademie der Wissenschaften, Wien.

Woldřich, Dr. Johann Nepomuk, o. ö. Universitätsprofessor, Prag.

Woloszczak, Dr. Eustach, a. ö. Professor an der K. K. Technischen Hochschule, Lemberg.

Zahlbruckner, Dr. Alexander, wie oben.

Zederbauer, Emil, Wien.

Zugmayer, Heinrich, Fabriksbesitzer, Wien.

download unter www.biologiezentrum.at

Auszug

aus den

STATUTEN

der

Gesellschaft zur Förderung der Naturhistorischen Erforschung des Orients in Wien

---

§ 2
Zweck der Gesellschaft

Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der naturhistorischen Erforschung des Orients.

§ 3
Erreichung des Zweckes

Zur Erreichung dieses Zweckes wird die Gesellschaft insbesondere:

a) naturhistorische Reisen im Orient oder Aufsammlungen dortselbst veranlassen, beziehungsweise unterstützen;

b) für die entsprechende Publication naturhistorischer Arbeiten über den Orient nach Thunlichkeit Sorge tragen;

c) mit den Fachgenossen und naturhistorischen Instituten des Orients einen regen wissenschaftlichen Verkehr anbahnen und unterhalten;

d) Angehörige der Länder des Orients, welche in Oesterreich naturhistorischen Studien obliegen, in diesen nach Thunlichkeit fördern.

§ 4
Mitglieder

Die Mitglieder der Gesellschaft zerfallen in:

1. Ausübende Mitglieder,
2. Unterstützende Mitglieder,

download unter www.biologiezentrum.at

3. Correspondierende Mitglieder,
4. Ehrenmitglieder.

Ausübendes Mitglied kann jeder werden, der sich in wissenschaftlicher Weise mit Naturgeschichte beschäftigt und seine Kräfte den Vereinszwecken zu widmen bereit ist.

Unterstützendes Mitglied kann jeder werden, welcher der Gesellschaft für ihre Zwecke einen jährlichen Beitrag von mindestens 25 Gulden (= 50 Kronen) zur Verfügung stellt.

Zu Correspondierenden Mitgliedern können Personen ernannt werden, welche die Gesellschaftszwecke in anderer Weise fördern.

Personen, welche sich um die Gesellschaftszwecke hervorragende Verdienste erworben haben, können über Vorschlag des Ausschusses durch die Plenarversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

Die Wahl der ausübenden, unterstützenden und correspondierenden Mitglieder geschieht durch den Ausschuss, und zwar ist zur Giltigkeit der Wahl die Zustimmung von zwei Dritteln der anwesenden Ausschussmitglieder nothwendig.

§ 8

Aufsammlungen der Gesellschaft

Naturhistorische Objecte, welche gelegentlich der auf Kosten der Gesellschaft veranstalteten Reisen gesammelt werden, sind, wenn nicht anderweitige Vereinbarungen getroffen werden, Eigenthum der Gesellschaft.

Die Gesellschaft wird, soferne nicht gewichtige Momente eine andere Verwendung wünschenswert erscheinen lassen, ihre Sammlungen dem K. K. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien als Schenkung anbieten.

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des Naturwissenschaftlichen Orientvereins = Jahresbericht der Gesellschaft zur Förderung der naturhistorischen Erforschung des Orients in Wien

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Siebenter Jahresbericht der Gesellschaft zur Förderung der Naturhistorischen Erforschung des Orients in Wien für das Jahr 1901. 1-24